

# Interview with Michael Anderson

## Teil 1

**Kannst du unsere Zuhörer in das Buch "Bringing them home" einführen? Wer hat die Studie veranlaßt und worum geht es? Welche Konsequenzen hat die australische Regierung daraus gezogen in bezug auf ihr Verhalten den Aborigines gegenüber? Wie hat das australische Volk darauf reagiert? Es wird von den "lost generations" gesprochen. Was ist typisch für diese Menschen?**

Die Studie wurde nicht von der australischen Regierung in Auftrag gegeben. Es war eine Untersuchung, veranlaßt und beeinflußt durch einen Aboriginal Bevollmächtigten für Menschenrechte, der seine eigene Abteilung beeinflusste, sich an die Regierung zu wenden, um eine Studie über die "Verlorenen Generationen" zu erstellen. Der Bevollmächtigte war Michael Dodson, selbst einer der "Verlorenen Generationen". Er wurde von seiner Familie getrennt. Er wuchs nicht als Aborigine auf. Die Regierung finanzierte die Untersuchung. Als sie aber fertig war, griff die Regierung sie an. Sie meinten, nicht alle Kinder seien gestohlen worden, man könne nicht so verallgemeinern. Die Studie bezog sich auf die "gestohlene Generation", die ihrer Aboriginalität beraubt und in Heime gesteckt wurde. Sie sollten nicht von ihren eigenen Familien beeinflusst werden können. Man wollte, dass sie als weiße Kinder aufwachsen. Das war gegen die UNO-Konvention gegen den Völkermord. Eines der Elemente von Völkermord ist, eine Gruppe von Menschen oder Kindern von einer zur anderen Gruppe zu entfernen, um dadurch ihre Identität auszulöschen. Das ist Genozid. Seit den 1860er Jahren verfolgte die australische Regierung eine Politik, Kinder aus Aboriginal Familien zu entfernen. Das ging bis in die 1970er Jahre. Heute noch werden Kinder von ihren Aboriginal Familien weggenommen. Die Untersuchungskommission selbst nennt es Genozid.

Wenn Aborigines heute auf Schadenersatz klagen, verlieren sie, wie z.B. gerade im NT, weil die Regierung ein Dokument vorlegt, mit dem Daumenabdruck der Mutter, der angeblich beweist, dass sie ihr Kind freiwillig weggegeben hat. Es gibt keine Beweise, ob dieses wirklich der echte Daumenabdruck der Mutter war. Es gab keinen Zeugen. Eine Berufung geht an den Obersten Gerichtshof.

In einem anderen Fall in NSW verlor Joy Williams, weil die Regierung Dokumente vorlegte, nach dem die Mutter das Kind der Regierung überschrieben habe. Viele Aboriginal Mütter wurden unter Druck gesetzt, ihre Kinder abzugeben. Man sagte ihnen, du bist zu jung, um das Kind groß zuziehen. Du wirst immer Besucherrechte haben. Du kannst es jedes Weihnachten sehen. Das Schlimmste war, dass zu der Zeit Aborigines keinen Zugang zu Rechtsanwälten hatten, die die Verträge prüfen konnten. Es geschah zwischen Regierungsbehörden und Aborigines - diese Leute hatten Macht. Sie konnten tun, was sie wollten mit den Aborigines. Als sogar noch 1943 die Gesetze über Aborigines geändert wurden - Gesetze, die sinnigerweise auch noch den Schutz von Aborigines im Namen hatten - bekamen lokale Friedensrichter und die Polizei die Macht, Kinder von ihren Familien zu entfernen. Man behauptete einfach, sie seien vernachlässigt oder undiszipliniert. Die Aborigines hatten keine Rechtsmittel dagegen. Man behauptete, das geschähe alles im Interesse der Kinder. Viele Leute haben heute damit Schwierigkeiten, weil argumentiert wird, dass damals den Gesetzen entsprechend gehandelt wurde. Als die Untersuchung stattfand, wandte sich Justice French, der der Beauftragte für die Menschenrechte war, an die Bundesregierung, um Dokumente der Regierung für eine gründliche Studie zu bekommen. Die Regierung gab keine Dokumente heraus. Sie kooperierte überhaupt nicht. Noch heute gibt es viele Kirchen, die keine Aufzeichnungen herausgeben, die die Aborigines suchen. Die Regierung erzählt der Welt, dass sie 64 Millionen Dollar bereitgestellt hat, damit die Aborigines Zugang zu den sie betreffenden Dokumenten bekommen. Es ist ein Problem, dass die Regierung und die Kirchen nicht kooperieren. Der Welt erzählen sie, dass sie Geld für Beratungsprogramme gegeben haben, um Familien zusammenzuführen. Auf beiden Seiten werden Fehler gemacht. Die Untersuchung löste

einen Sturm in Australien aus. Es rüttelte viele Australier wach. Es machte viele Leute besorgt, was ist denn hier wirklich passiert. Das Buch ist sehr teuer. Viele Aborigines haben es nie gelesen. Brauchen sie auch nicht, sie haben ihre eigenen Geschichten erlebt. Für die australische Öffentlichkeit ist es nicht leicht zugänglich gemacht. Man muß es suchen. Man findet es in Regierungsbuchläden. Fast 50% der Bevölkerung sind in den letzten 40 Jahren eingewandert. Das schafft Probleme. Denn diese Leute haben keine Ahnung, was in Australien passiert ist. Doch das Schlimmste am australischen Charakter ist die Tatsache, wenn Leute sagen, "mein Freund lebte bei den Aborigines, und er erzählte mir alles. Was er sagt, ist wahr. Sie sind faul, sollen nicht arbeiten, sind die ganze Zeit betrunken." Hörensagen wird zur Wahrheit. Es wird Wahrheit, weil sie es von einem Freund gehört haben.

In Australien haben weniger als 60% der Bevölkerung je einen Aborigine getroffen. Sie vermischen sich nicht mit ihnen. Es findet kein sozialer Austausch statt. Sie sehen all die negativen Berichte im Fernsehen. Aborigines sind gefürchtet, ich weiß nicht warum. In Australien ist Fremdenfeindlichkeit weit verbreitet. Die Fremdenfeindlichkeit nimmt die Form von Diskriminierung und Vorurteil an. Die Leute leben ihre Vorurteile aus. Das stimmt traurig.

### **Welche Werte unterscheiden die Aborigines von den Weißen?**

Einer meiner Geschichtslehrer, C.D. Rowley, der hervorragende Bücher über Aborigines geschrieben hat, faßt es so zusammen: Als die Christen nach Australien kamen und versuchten, die Aborigines zu christianisieren, fanden sie bei uns eine Religion vor, die viel stärker war als ihre eigene. Sie scheiterten, weil unsere Verbindung zu unserem Land und Spiritualität uns sehr andersartig macht.

### **Was ist die Traumzeit und welche Rolle spielt sie noch heute im Leben der Aborigines?**

Nach unserem Gesetz ist die Traumzeit grundsätzlich das, was ihr in der Bibel Genesis 1, die Schöpfung, nennt. Es ist eine Zeit, die wir nur in Träumen denken können. Wenn man die Bibel liest, findet man Stellen, die einem unglaublich sind. Das sind Ähnlichkeiten. In der Bibel ist Geschichte, da gibt es Programme. Wir haben keine Orte wie beim Christentum, wir haben Räume. Diese Räume sind sehr wichtig. Es sind dort Stellen, die uns mit dem Dreaming verbinden. Jeder hat Träume, das verbindet uns mit dem Land, dem Wasser, Himmel, allem, was natürlich ist. Wir sehen den Felsen, die Wasserstelle nicht getrennt von uns. Diese Räume haben Spiritualität. Der Geist ist hier, der physische Körper ist im Himmel. Und wir können auf solche Orte im Himmel zeigen.

### **Was sind wichtige Akzente in der Erziehung der Kinder? Was ist anders als in der westlichen Welt?**

Ich kann bedauerlicherweise nicht viel über die gegenwärtige Situation sagen; in der Mehrheit der Fälle folgen die jungen Menschen der Coca-Cola-Gesellschaft.

Doch in den 50er/60er Jahren, als ich aufwuchs, war traditionsgemäß das Wichtigste, Respekt gegenüber den Älteren zu haben. Du sagtest nie nein zu deiner Mutter, wenn sie was von dir verlangte. Tatst du es doch, wurdest du streng diszipliniert. Respekt für die Älteren und das Protokoll waren wichtig. Jetzt stellen die Jungen fest, dass die weiße Gesellschaft ihnen nichts zu bieten hat, und sie fangen an, nach Disziplin zu suchen. Sie schauen zurück zu den Älteren. Wir zwingen sie nicht dazu. Sie beginnen selbst zu erkennen, dass sie solche Führung brauchen.

### **Neu ist mir, dass ein Aborigine drei Frauen haben darf. Wird das heute noch praktiziert und ist es unter allen Stämmen üblich? Welche Begründung gibt es dafür?**

Es sind 40% der Aborigines, die noch die alten Ehe-traditionen praktizieren. Die Polygamie war das erste, das das Christentum angriff.

Wenn ich mir eure Geschichte in Europa angucke, war auch hier die Polygamie das erste, das das Christentum angegriffen hat, die Frauen wegzunehmen und die Leute zu hindern, so viele Frauen zu haben. Wenn du in der Bibel nachliest, triffst du da auf Leute, die bis zu 200, 300 Ehefrauen hatten, da sind 3 ja wohl nicht so viel!

Jetzt mal ernsthaft. Es gibt eine Reihe von Gründen dafür. Wenn man das sehr vereinfacht sagen will, ist einer ein ökonomischer Grund. Wir wollten Zugang zu bestimmtem Land haben, wo immer Wasser ist, oder wenn sie auf sandigem Boden leben, wollten sie Zugang zu felsigem Land haben, um dort Steinwerkzeuge herzustellen und benutzen zu können. Arrangierte Heiraten sind also aus ökonomischen Gründen auch wichtig.

Der andere wichtige Grund ist, dass die Leute außerhalb ihres Stammsystems und der Familie heiraten. Junge Leute wissen nicht, was das ausgedehnte Familiennetzwerk ist. Sie kennen die Verwandtschaftsverhältnisse nicht. Die Alten können 5 - 7 Generationen zurückgehen und feststellen, wie die Verbindungen sind, ob man sie heiraten lassen kann, und sie treffen die Vereinbarungen und bringen die jungen Leute zusammen. Als nun die Europäer den Aborigines sagten, ihr könnt nicht mehr als eine Frau haben, war das erste große Problem, dass es nun viele unverheiratete Frauen gab, die ungeliebt, nicht versorgt blieben. Das machte sie zu Werkzeugen der Siedler. Sie wurden ihre Sexsklaven. Es gab mehr Frauen als Männer in der Aboriginal Bevölkerung, doch unser Ehesystem glich das aus.

### **Wieviele Prozent sind Christen geworden? Wieviel Prozent folgen den Traditionen? Gibt es Zweigleisigkeit?**

Viele Leute (55%) der Bevölkerung unter den Aborigines leben beide Kulturen. 10% von den 400.000 Aborigines neigen mehr zum Christentum. Zur selben Zeit sehen sie auch viele Mängel darin. Es gibt einen großen Druck von der katholischen Kirche und der evangelischen Bewegung, Boden zu gewinnen. Sie bauen darauf, dass die Leute steril ihren eigenen Traditionen gegenüber geworden sind. Sie kämpfen einen langen Kampf. Sie konzentrieren sich auf die Alten, von denen sie meinen, es sei für sie zu spät, zu ihren Aboriginal Wurzeln zurückzukehren. Doch wir arbeiten daran, dies zu ändern.

### **Kev Carmody: Thou shalt not steal**

Kev Carmody, selber einer aus den gestohlenen Generationen, singt in "Thou Shalt Not Steal", Du sollst nicht stehlen:

1788 landeten die ersten Boat People in der Bucht von Sydney.

"Sorry Jungs," sagen sie, "euer Verlust ist unser Gewinn. Wir stehlen uns euer Land. Und brecht ihr britisches Gesetz, hängen wir euch auf oder lassen euch lebenslang arbeiten, Ketten an den Händen und um den Hals, so wie unsere Sträflinge. Barbarische schwarze Leben werden wir zivilisieren. Und das Niederknien werden wir euch lehren."

Den Völkermord, eure Scheinheiligkeit, kann eure Geschichtsklitterung aber nicht verbergen.

Eure Wissenschaft und Technologie haben zur Drei-Millionen-Megatonnen Atombombe geführt. Das soll Fortschritt sein? Ihr hättet schon lange wissen müssen, das Zeug besser im Boden zu lassen.

Job und ich und Jesus sitzen unter der Brücke in Indooroopilly und beobachten den flammenden Sonnenuntergang hinter den Bergen.

Das Land, unser Erbe, unsere Spiritualität - seine rechtmäßige Kultur ist schwarz. Wir sitzen hier

und fragen uns, wann bekommen wir unser Land zurück?

Vom Naturschutz redet ihr, davon, die Wälder jungfräulich grün zu belassen.

Aber durch euren Materialismus wurden in 200 Jahren die Wälder bis auf die nackte Erde abgeholzt.

Eine rassistische Kultur habt ihr gebracht, die niemand versteht.

In der linken Hand die Bibel, in der rechten das Gewehr.

Euer Jesus sagte euch, helft den Unterdrückten.

Uns habt ihr gepredigt, schwarze Frau und schwarzer Mann, du sollst nicht stehlen.

Weißer Mann, wir sagen euch, du sollst nicht stehlen. Gib uns das Land zurück.

### **Archie Roach: Munjana**

Ein Lied über eine wahre Begebenheit, "Munjana", von Archie Roach.

Die Zeiten waren hart im alten Swan Hill, einem Landstädtchen im Norden Victorias.

Für Munjana noch härter als für die anderen.

Nur Schmerz kannte diese Frau ihr Leben lang.

Herumgetreten, schlecht behandelt.

Süßes Glück würde sie wohl niemals mehr erleben.

So jung dürfte niemand so traurig sein.

Ein solches Kreuz sollte kein Aboriginal Kind tragen müssen.

Die einzige Zeit des Glücks

war mit Onkel John, damals der Familie bester Freund.

Aber dieses junge Mädchen konnte einfach nicht gewinnen.

Sie wurde schwanger

bekam ein wunderschönes Kind.

Baby Russel.

Die Behörden kamen und nahmen ihn ihr aus ihren Armen weg,

ließen sie ihre Scham spüren.

Nahmen ihn hinüber nach Amerika,

wer weint eine Träne für Munjana?

Sie änderten seinen Namen und sein Zuhause.

Beim Heranwachsen fühlte er sich immer alleine.

All die Jahre blieb seine Geschichte unerzählt.

Als er fragte, warum, schmiß man ihn raus, 12 Jahre alt.

Viele Jahre auf den Straßen. Sein Schmerz, seine Tränen,  
ungesehen.

Er flüchtet in Drogen und Alkohol.

Wird wegen Mord und Vergewaltigung verhaftet.

Geschundene Frau, geschundener Mann - gibt es denn niemand,  
dem es nicht egal ist?

Erfolglos suchte die einzige wahre Mutter nach dem Sohn,  
ohne zu hoffen, ihn wiederzusehen.

Ein Anruf aus Florida. Er ist gefunden.

Und wieder schlechte Nachrichten für Munjana.

Hallo Russel, hier spricht Mutter.

Verzeih mir, dass ich nicht zu weinen aufhören kann.

Du kamst aus diesem Land unter der Sonne.

Vergiß nie die Stärke der Liebe deiner Mutter.

Sie nahmen dich hinüber als du fünf warst.

Jetzt versuchst du, in einem Gefängnis zu überleben.

Und käme die Wahrheit heraus, nachdem alle ausgesagt haben,  
wäre Völkermord das Verbrechen, um das es hier wirklich geht.

Geschundene Frau wirst du genannt.

Ohne dass du Schuld hattest, hat man sie dir scheinbar immer gegeben.

Von weither ruft die Stimme eines alten Mannes:

Wer weint eine Träne für Munjana?

## Teil 2

**Auffallend ist, dass ein bißchen weißes Blut die Aborigines schon zu Kämpfern macht, siehe Sally Morgan, während die reinrassigen Ureinwohner eher apathisch sind. Stimmt diese Beobachtung? Dieselbe Erfahrung habe ich bei Indianern gemacht.**

Das ist falsch. Ich möchte dazu meine eigenen Vorfahren anführen. Vor drei Generationen haben diese gegen die weiße Invasion Krieg geführt. Entlang der ganzen Küste von NSW gab es solche Kriege. Das ist dokumentiert. In den 1820ern siegten die Aborigines sogar, und es wurde das Kriegerrecht ausgerufen, damit beim bloßen Anblick Aborigines erschossen werden konnten. In den Archiven liegen Dokumente, die bezeugen, dass viele freie Siedler wegen dieser Kriege Schiffe verlangten, um nach England zurückzukehren. Also ist es nicht wahr, dass Aborigines nicht gekämpft hätten.

1829 mußten sie in WA mit einer Armee das Land erobern. Gouverneur Sterling schrieb nach England, schickt Kriegsschiffe von Capetown, um in Westaustralien einzudringen. Es war noch nicht britisch. Nur bis zum 135. Längengrad. Nur mit der Macht der Armee und der britischen Marine schafften sie es. Der Unterschied zu heute ist, dass die Aborigines von damals viel mehr Weisheit und Würde hatten.

Wir recherchieren gerade eine Geschichte, dass Einwanderer aus Europa in den 1850ern den kämpfenden Aborigines in NW-NSW eine Wagenladung Waffen brachten, aber die Aborigines lehnten sie ab. Sie wollten ohne Gewehre auf traditionelle Art kämpfen. Sie kämpften mit Würde. Heute habt ihr all die Medien. Die Welt erwartet die Burn-Baby-Burn Politik, die Charles Perkins befürwortete vor den Olympischen Spielen. Es wird behauptet, dass die Medien friedlichen Protest

nicht wahrnehmen. Aber unsere älteren Leute beeinflussen die Art des Protests und wie wir ihn verkaufen sollen. Sie sind würdige Leute, nicht vollblutig, aber das zählt nicht. Wir sind Aborigines, ganz gleich, wieviel Blut in unseren Adern fließt. Die Hautfarbe zählt nicht, es ist der Geist, der zählt. Entscheidend für unsere Leute ist, dass wir wissen, wer wir sind, zu wem wir gehören, das ist das Einzige, das zählt. Diese Leute werden nie jemandem erlauben, irgend etwas anzuzünden. Denn nachdem die Olympischen Spiele zu Ende und die Fernsehteams abgezogen sind, müssen wir in Australien weiterleben. Wir sollen würdig bleiben und der Welt zeigen, dass etwas falsch ist. Wir wollen sie beeinflussen, uns zu unterstützen. Die beste Art, diese Unterstützung zu gewinnen ist, den Menschen klarzumachen, wir lieben unseren Sport genauso wie ihr. Wir würden nichts tun, um den jungen Menschen die Freude an ihrem Sport zu verderben. Wir haben unseren Protest herübergebracht, und wir haben es würdig getan.

**Was ist die Schwierigkeit, einen gemeinsamen, überzeugenden Führer für die Sache der Aborigines zu finden, wie z.B. Martin Luther King, Malcolm X für die Afro-Amerikaner, wenn es über 200 Sprachen und entsprechende Anzahl von Stämmen gibt?**

Ja, es hat eine Menge damit zu tun. Einen Führer zu finden wäre dasselbe, als wenn man sagen würde, Europa sollte einen Führer haben. Ich habe kein Recht, für die anderen zu sprechen. Geballte Macht wäre zwar stärker. Dem stimme ich zu. In Australien ist es immer leicht gewesen, uns zu spalten, denn man wußte, bei uns darf keine Gruppe für eine andere sprechen. Es gibt Dokumente darüber, das man es uns nicht erlauben sollte, eigene Gewerkschaften zu gründen, weil wir dann als Volk das Selbstbestimmungsrecht beanspruchen können.

**Wie stark ist die Diskriminierung gegenüber den Aborigines verbreitet? Auf welchen Gebieten besonders?**

Diskriminierung ist weit verbreitet in der Gesellschaft. Aborigines in NSW waren bis 1969 nicht emanzipiert, in Queensland nicht vor 1977. Aus den Augen aus dem Sinn. Den einzigen Aborigine, den du kennenlerntest, war eine alte Frau, die auf deinem Grundstück arbeitete, die die Kinder stillte und großzog, als sie jünger war. Die Leute, die auf dem Lande lebten, kannten Aborigines mehr als die Städter. Die Gesetze ermächtigten die Polizei, Aborigines von den Dörfern und Stadtgebieten fernzuhalten, wenn die Weißen Einwände hatten.

Viel von der heutigen Diskriminierung resultiert aus der Tatsache, dass es wegen der vergangenen Regierungspolitik keine Verbindung zu den Aborigines gab. Das Einzige, was man hört ist, alle Aborigines seien Betrunkene und Kriminelle. So etwas schürt Emotionen. Niemand möchte mit ihnen etwas zu tun haben, weil sie angeblich alle Verbrecher und Betrunkene sind. Das ist eine Stereotype. Dadurch entgeht ihnen - jetzt kommt ein wenig von meinem Ethnozentrismus durch - die Kenntnis einer großen Kultur und eines großen Volkes.

**Wie hoch ist die Analphabetenrate unter den Aborigines in der Stadt und im Outback? Wie sieht der Lehrplan für Aborigines aus? Lernen sie Grundsätzliches über ihre Kultur in der Schule?**

Es gibt weder zweisprachige noch bikulturelle Programme in den Schulen. Obwohl die verschiedenen Bundesländer den Grundsatz haben, Aboriginal Studien in den Schulen zu betreiben, arbeitet niemand daran, sie zu entwickeln. Jede Schule hat ihre eigenen Programme. In bezug auf zweisprachige Programme, an denen wir großes Interesse haben, hat die Bundesregierung die Gelder für Zweisprachigkeit gestrichen. Sie sehen nicht die Bedeutung der Zweisprachigkeit, während es für die Aborigines wichtig ist, um die Sprache zurückzubringen.

**In den 70er Jahren sprach die Regierung nicht mehr von Assimilation, also Anpassung an die weiße Kultur, sondern stattdessen tritt das Wort "Selbstbestimmung" auf. In welchen Bereichen des Lebens gibt es eine Selbstbestimmung der Aborigines?**

Für uns gibt es keine Selbstbestimmungsrechte. Aborigines leben in Australien unter einem kommunistischen Regime, was Grundstücke, Grundbesitz betrifft.

Wenn du kein Aborigine sein willst und nicht in einer Aboriginal Gemeinde bleiben willst, kannst du machen, was du willst, dann ist es für dich ein freies Land. Wenn du aber in einer Aboriginal Gemeinschaft bleiben und ein Teil von ihr sein willst, wird es eine Gemeinschaftsangelegenheit wie in unserer traditionellen Kultur. Wenn aber externe Faktoren all dieses kontrollieren und diktieren, schafft das enorme Probleme. Wir besitzen diese Dinge nicht mehr. Alles ist nur zur Pacht. Und letztendlich hat ein Minister der Regierung das letzte Wort. Australien sagt der UNO, wir stimmen nicht mit Selbstbestimmung überein, sondern nur mit Selbstverwaltung. Und sie verwalten, was wir billigen. Das ist der große Kampf, den wir in der UNO führen über diese Auseinandersetzung. Australien, die USA, NZ und Kanada sind die Hauptagitatoren gegen die Selbstbestimmungsrechte indigener Völker. Frankreich wehrt sich auch gegen indigenes Recht, weil es selber noch Kolonien, z.B. Tahiti, hat. Wenn wir uns so angucken, wie der Staat mit Menschen umgeht, sehen wir in Australien den perfektionierten Kommunismus in bezug auf die Aborigines.

**Seit Namatjira, den man gemäß den westlichen Wissen als den ersten Maler unter den Aborigines bezeichnet, haben die Maler an Zahl zugenommen. Wie kommt das? Vielleicht kannst du etwas über die Zusammenhänge von Poesie, Tanz, Musik und Kunst in der Aboriginal Denkweise skizzieren.**

Namatjira war nicht der erste Maler. Er begann als erster in der westlichen Methode zu malen. Seine westliche Landschaftsmalerei machte ihn berühmt. Es gab traditionelle Maler längst vor Namatjira. Niemand förderte die Kunst. Sie malten ihre Geschichten, ihre Träume. Das war nicht für die Öffentlichkeit. Meine Leute, zum Beispiel, wir hatten Schnitzereien an Bäumen, wir schnitzten sie nicht als Dekorationen, wir schnitzten sie, weil sie eine Geschichte erzählten. Wie eine Bücherei mit Informationen.

In der westlichen Wüste benutzten sie farbigen Sand, um Muster für die Zeremonien herzustellen. Das war ihre Kunst, die ihre Geschichten erzählte. Das war ihre Form des Schreibens.

Zu den Liedern und Tänzen: Zu jeder Geschichte gehört ein Lied. Zu jeder Geschichte gehört ein Tanz. Zu jeder Geschichte gehört eine Person. Zu jeder Geschichte gehört ein Ort. Und sie alle verbinden sich, wenn wir durch die Zeremonien gehen. Es ist die Einheit des Denkens der Menschen.

### **Teil 3**

**In den Gemälden der Aborigines wird sehr schnell klar, dass die Mythen und Legenden sehr wichtig sind. Sie spiegeln die Vergangenheit wieder. Gibt es Künstler, die andere Themen haben? Welche?**

Heute gibt es auch zeitgenössische Künstler, die mit traditionellen Methoden arbeiten, um ihre Geschichten von Trauer und Verlust zu malen. Manche malen im westlichen Stil Menschen auf der Straße, z.B. Alkoholiker, Drogensüchtige, oder Bilder, die das Elend widerspiegeln, in dem die Menschen leben.

Aborigines erzählen immer eine Geschichte in ihrer Kunst. Sie malen nicht um der Kunst willen. Sie malen nicht abstrakt. Das einzige Abstrakte in der Aboriginal Kunst ist die Tatsache, dass die Geschichten von Erfahrungen erklärt werden.

Es gibt interessante Formen der Kunst. Es ist gut, dass die Menschen sich selbst ausdrücken gemäß ihrer Bräuche. Sie tun es nicht, um in eine Galerie zu kommen, um dort schön auszusehen. Sie malen nicht die Rembrandts, Porträts. Eine porträtierte Person wird sterben, und es darf nicht sein, dass diese Person dauernd auf uns herunterschaut. Man malt die Geschichte in abstrakter Form. Bei den Aborigines findet man also keine Porträtmalerei.

**Werden die Aborigines seit einigen Jahren nicht zu sehr vermarktet? 1976 fand ich den besten und reichhaltigsten Laden mit Aboriginal Kultur in Alice Springs, im Zentrum des Kontinents. Heute finde ich an vielen Stellen in den großen Städten Geschäfte mit den Artefakten der Aborigines, die es 1976 da noch nicht gab.**

Reiche Leute in der Konsumwelt haben herausgefunden, dass man Aboriginal Produkte in der Welt verkaufen kann. Wir haben nicht das Geld, solche Geschäfte zu machen.

Die 200-Jahrfeier 1988 war Anlaß für größeren Verkauf. Sie investierten viel Geld, eröffneten Läden, gingen in die Gemeinden und bezahlten hohe Preise für die Kunst. Sie waren es, die die Preise unrealistisch hochtrieben und die die Leute noch heute erwarten. Doch die Kunst ließ sich nicht so verkaufen wie sie dachten. Aborigines malen heute bedauerlicherweise für Geld, nicht für den Geist. Und das ist Teil des Problems. Die Regierung zahlt für Kunstberater und Entwickler. Sie versucht das zu regulieren und ihren Teil abzubekommen. Es ist sicher nicht, um die Aborigines zu schützen. Wenn die Leute die Preise zahlen wollen, so lasst es geschehen. Man stülpt uns Kunstberater in den Gemeinden über mit der Unterstellung, wir wüßten nicht, was wir tun.

**Die Kultur der Aborigines hat sich verändert, weil sie sich dem europäischen Geschmack anpasst. Beispiel des Didgeridoos. Ihr habt die Farben der Natur benutzt. Jetzt kann man sehr farbenfreudige antreffen, aber sie sind nicht eure Kultur?**

Nein, das ist richtig. Viele der leuchtenden Farben, die jetzt benutzt werden, und die hübscheren Farben, sind ein westlicher Einfluß. Zum Beispiel mögen die Japaner diese Farben. Also malt man für den Markt. Die echte Aboriginal Kunst wird mit Naturfarbe gemacht.

**Marlo Morgans Buch "Traumfänger", 1994 (Mutant Message Down Under) ist ein Bestseller geworden und in 27 Sprachen übersetzt worden. Am Anfang schreibt sie, "dieses Buch ist frei erfunden." Viele Deutsche haben das Buch mit Begeisterung gelesen. Welche Erfahrungen liegen dem Buch von Morgan zugrunde? Was ist nicht korrekt? Dreimal habe ich das Buch gelesen, spirituelle Passagen mit Freunden diskutiert, da sie meiner Denkweise sehr nahe kommen.**

Ich habe das Buch nicht gelesen. Ich habe davon keine Ahnung. Es ist ein Bestseller geworden, weil die Leute nach Spiritualität suchen. Und es ist offensichtlich, was ich in Europa gesehen habe, dass der christliche Glaube bei den Europäern versagt hat. Die Menschen suchen nach etwas anderem. Sie zahlen ein Vermögen, um mit dem Dalai Lama zu sprechen, um sein Wissen zu erwerben. Sie zahlen viel Geld, um Schamanen zu besuchen, sie suchen nach einem zentralen Wesen. Ich kann keinen Kommentar über Marlo Morgans Buch geben. Aber die Leute, mit denen sie eine Zeit zusammen war, gingen nach den USA, um das Buch öffentlich anzuklagen. Es ist eine große Menge an Fantasie in dem Buch. Sie hat einiges gelernt. Sie geht zu frei mit dem Stoff um und hat ihn auf Dinge ausgedehnt, die ihr nicht erzählt wurden. Sie hat vermutlich eine Menge von Anthropologen, die mit Aborigines gearbeitet haben, gelesen. Das hat sie mit ihren eigenen Erfahrungen, einigen Fiktionen und etwas Romantisierendem vermengt. Sie hat damit die Europäer mit einer fantastischen Geschichte beeinflusst. Als Aborigine nehme ich das als eine Geschichte - es ist keine Utopie - uns geht es da unten ganz schön dreckig. Der Kern der Schönheit der Spiritualität ist das, was wir erhalten und bewahren wollen, den wir nicht verlieren wollen.

### **Was bringt dich ausgerechnet nach Deutschland?**

Das fragen mich alle, insbesondere in bezug auf Bonn. Ich habe hier zwei Dinge gemacht, Politik im Zusammenhang mit Aborigines in Australien, zweitens Kultur. Da gibt es wichtige Dinge, die ich schon lange Zeit in Europa versuche herauszufinden, und zwar die alte Kultur der Germanen und Kelten. Zuhause fragt man mich, warum Bonn, wo doch die Regierung jetzt in Berlin ist. Dann fand ich den Drachenfels und seine mystische Geschichte und wußte dann, warum ich nach Bonn kommen mußte.

### **Was meinst du, wovor haben die weißen Australier am meisten Angst?**

Sie haben Furcht vor 2% der Bevölkerung, die versuchen, ihr Land zurückzubekommen. Sie wissen, dass sie Unrecht getan haben, und das Unrecht kommt zurück und verfolgt sie.

### **Worin sehen die Aborigines die größte Gefährdung für die Existenz ihrer Kultur?**

Bergbau. Mining, nichts anderes, nur der Bergbau. Wir können nicht dagegen kämpfen, wenn es ein Gesetz gibt, das die Entscheidungen von Aborigines außer Kraft setzt im sogenannten nationalen Interesse. Deshalb kämpfen wir in der UNO und ich in Kampagnen in Europa.

Wir müssen unsere heiligen Stätten schützen. Dann muß ich in Europa klarmachen, dass wir in unserer Religion keine Plätze, sondern Räume haben, die geschützt werden müssen.

Die ökonomische Globalisierung ist eine große Bedrohung indigener Völker, nicht nur der Aborigines.

Der religiöse Glaube, Bräuche, Tradition stehen der wirtschaftlichen Entwicklung gegenüber - das ist es, warum ich in Europa Kampagnen durchführe; wir wollen, dass ihr den Aborigines helft, denn ihr seid die Verbraucher. Das ist, was ihr unseren Leuten antut.

### **Gibt es Möglichkeiten, mit Aborigines für eine gewisse Zeit zusammenzuleben oder sie zu besuchen? Oder auf eine andere Art mit ihnen in engeren Kontakt zu kommen?**

Aborigines würden jeden in ihrer Gemeinschaft willkommen heißen. Man geht zu den Aboriginal Gemeinschaftsorganisationen, die es überall gibt. Es ist große Nachfrage da, aber die australischen Tourismusbehörden sagen den Besuchern, geht nicht zu den Aborigines, sie sind alle Kriminelle. Da ist Armut und Krankheit. Aber die Menschen wollen an unserem Leben teilhaben. Wir haben wunderbare Programme. Wir versichern den Leuten eine wunderbare Zeit. Wir lehren sie unsere Nahrung, wie man das Land begeht, wie man es erfährt. Sie können die Farben sehen. Sie können das Wasser in den Flüssen hören. Einige Flüsse trocknen aus wegen der Dämme und Bewässerungsprogramme. Aber es gibt immer noch Plätze. Wir können ihnen in Australien Dinge zeigen, die sie nie durch die Weißen erfahren. Wir bauen ein Netzwerk auf, wo auch immer die Besucher hin möchten.